

Rede „Deutsche Wirtschaft – Quo Vadis“

OWWF Veranstaltung am 22.02.2021 – online mit Zoom

Guten Tag sehr geehrte Damen und Herren,

erlauben Sie mir, dass ich mich kurz vorstelle, mein Name ist Heinz Ostermann und ich gehöre zum Executive Committee der Firmengruppe I. K. Hofmann GmbH „Hofmann Personal“ – einem Personaldienstleister gegründet von Ingrid Hofmann und mit mehr als 110 Standorten und ca. 15.000 Mitarbeiter in einzelnen Ländern Europas und den USA vertreten.

Wirtschaft quo vadis? Na, hoffentlich weiterhin voran. Nein, ich hoffe nicht, denn ich bin davon überzeugt, dass die Verantwortlichen der deutschen Wirtschaft ihre Unternehmen auch durch diese Krise bringen. Ein Großteil hat längst Lösungen zur Bewältigung gefunden und setzt gleichzeitig zukunftsfähige Veränderungen um.

So schlimm Corona als Krankheit auch ist und für Menschen in bestimmten Branchen eine große existentielle Bedrohung bedeutet, hat sie doch Entwicklungsschübe ausgelöst. Im positiven Sinne, aber auch u.a. politisch motiviert im negativen, vor allem für uns als Personaldienstleister und für die fleischverarbeitende Industrie. Doch dazu später.

Schauen wir auf positive Entwicklungen, die besonders wir beobachtet haben! Mobiles Arbeiten bei unseren kaufmännischen Zeitarbeitsmitarbeitern? Vor Corona undenkbar. Jetzt machbar. Online Konferenzen oder -Workshops? Für manchen gewöhnungsbedürftig, nicht immer optimal, aber längst an der Tagesordnung. Schließlich muss das Geschäft weitergehen. Online Bewerbungsgespräche? Funktioniert – persönlich finde ich es trotzdem besser. Kundenbetreuung? Digital machbar. Manchmal aber lieber persönlich auf dem Parkplatz. Man wird sehen, welche Art der Kundenbetreuung zukünftig gewünscht ist.

Covid-19 brachte vieles deutlicher und schneller zutage, was im Grunde schon länger gährte und durch diese Pandemie gefühlt wie ein Vulkan ausgebrochen ist. Beispiel Automobilindustrie.

Was war passiert? Wie einst Nokia diesen kleinen amerikanischen exotischen Konzern mit dem Apfel im Logo nicht ernst genommen hat, so hat die deutsche

Automobilindustrie z.B. TESLA und andere nicht ernst genommen. Nimmt man dies nun als Basis für einen explosiven Cocktail, gemischt noch mit den Zutaten einer veränderten Lebenseinstellung zur Umwelt und echten Umweltproblemen – so hat man das Ergebnis einer schwierigen Lage einer unserer Schlüsselindustrien.

Gleichzeitig können wir längst beobachten, dass eine Aufholjagd begonnen hat. Und wer kann denn heute schon mit Gewissheit sagen, dass die E-Mobilität der Weisheit letzter Schluss ist? Hat die deutsche Automobilindustrie wirklich geschlafen oder vertrat man eher eine andere Überzeugung?

Ich will mich hier nicht über alle möglichen Theorien, Maßnahmen und sonstiges auslassen – aber von einem bin ich überzeugt: Auch ohne COVID 19 wäre 2020 meiner Meinung nach kein einfaches Jahr für die deutsche Wirtschaft geworden. Der Abbau der Zeitarbeit in der Automobilbranche z.B. hatte schon 2019 begonnen und wurde durch die Pandemie massiv beschleunigt. Und da wir ja oft Frühindikator sind...

Was ist seit dem 16.03.2020 passiert? Mit einer für Deutschland nicht vorstellbaren Geschwindigkeit erleben wir – egal wer gerade ein Bundesland regiert – eine Welle der Digitalisierung aller Lebensbereiche. Wer jetzt denkt, dass der Virus vielleicht der Anstoß war, der hat vielleicht sogar recht. Klingt verrückt, oder?

Wir haben eine echte Krise und Politiker greifen in die Wirtschaft ein. Da läuft manches gut, siehe Kurzarbeit, aber auch viel schief.

Dazu zwei konkrete Beispiele, die vor allem unsere Branche betreffen – das Fachkräfteeinwanderungsgesetz und das neue Arbeitsschutzkontrollgesetz.

Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz soll Fachkräften aus Nicht-EU-Ländern den Zutritt zum deutschen Arbeitsmarkt erleichtern. So weit so gut! Die Bundesagentur für Arbeit wird vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales damit beauftragt, sich um die Umsetzung zu kümmern. Doch die Zeitarbeitsbranche wurde per Gesetz außen vor gelassen. Wir dürfen aus Drittstaaten nicht in die Arbeitnehmerüberlassung nehmen.

Aber warum gibt es wohl Personalvermittler, Personalberater, Personaldienstleister in Deutschland? Weil Privatwirtschaft oft besser

funktioniert, als wenn der Staat sich kümmert. Stattdessen werden nun Koordinierungsstellen eingerichtet und Gleichstellungsregeln für ausländische Arbeitnehmer aufgestellt. Doch es fehlt in den Überlegungen derjenige, der die Fachkraft direkt betreut, ein „onboarding“ in unserem Land vornimmt und vor allen Dingen den deutschen Mittelstand für diesen Weg begeistert.

Wurde denn der deutsche Mittelstand gefragt, welches Verfahren ihm wirklich praxisnah helfen würde? Nur ca. 11% gemäß einer Umfrage des DIHK haben im Moment Interesse, ausländische Fachkräfte aus Drittstaaten zu rekrutieren. Und glauben Sie mir – trotz Corona gibt es ihn, den Mangel an Facharbeitern in allen Branchen. Hilft dann ein Gesetz in dieser Formulierung?

Dabei haben Unternehmen wie wir einfach die Kernkompetenz in der Rekrutierung, dem re-location von Mitarbeitern und dem onboarding. Das Zusammenspiel mit dem deutschen Mittelstand ist der Königsweg, um das Fachkräfteeinwanderungsgesetz mit Leben zu erfüllen und das Personal der deutschen Wirtschaft zuzuführen, was dringend gebraucht wird: Fachkräfte! Aber genau unsere Branche steht ja trotz von nur lediglich 2% der sozialversicherungsbeschäftigten Arbeitskräfte, irgendwie immer in der Kritik. Als wären wir das bestimmende Element in Deutschland.

Ich sprach vorhin von Digitalisierung – für Unternehmen wie Hofmann Personal ist die digitale Rekrutierung, das Nutzen von Big Data Modellen wie z.B. hiring insights von indeed der ganz normale Alltag. Und genau das ist es, warum ich auch optimistisch für Deutschland in die Zukunft blicke. Denn es gibt genügend Unternehmen, die digital längst auf dem Weg sind, die Außenwelt es aber nicht so mitbekommt.

Kritisch sehe ich auch das neue Arbeitsschutzkontrollgesetz.

Per Order eines sozialdemokratischen Arbeitsministers, dem Flexibilität von Arbeit per se ein Dorn im Auge ist, verbietet man quasi per Gesetz in der fleischverarbeitenden Industrie Arbeitnehmerüberlassung und Werkverträge. Und das unter dem Deckmantel unmenschlicher Zustände in den Firmen bzw. durch Corona bedingter Verseuchung.

By the way: Da wollte man uns doch wirklich glauben machen, dass eine Arbeitsform, sprich Werkvertrag oder Zeitarbeit, für die Verbreitung eines Virus verantwortlich ist! Das spottet doch jeder Beschreibung.

Sehr geehrte Damen und Herren, die gesamte Vorgehensweise war derartig dilettantisch, dass mein Vertrauen in politisch Agierende wirklich beschädigt wurde.

Deutsche Wirtschaft – Quo Vadis?

Tja, politisch motivierte Anschläge auf die Tarifautonomie – das Verbot der Arbeitnehmerüberlassung per Gesetz in einer ganzen Branche alles unter der Überschrift – Schutz vor Corona.

Wissen Sie, in vielen Betrieben gab es Corona „Ausbrüche“. Vergessen Sie bitte nicht: Die ersten bayerischen Corona Fälle gab es bei dem Automobilzulieferer „Eberspächer“. Aber wäre jemand auf die Idee gekommen, deshalb in der Automobilindustrie Zeitarbeit zu verbieten? Manch Politiker hätte es sicher gerne getan. Doch soweit wollte man wohl noch nicht gehen. Ich sage nur: Wehret den Anfängen!

Dass man Grenzen entgegen aller Aussagen de facto schließt, naja – da habe ich vielleicht nicht alle Hintergrundinformationen. Aber bewusst die Lieferketten der deutschen Wirtschaft in Gefahr zu bringen, indem LKW-Fahrer einen negativen Corona Test haben müssen, der bei der Einreise aus Tschechien nicht älter als 48 Stunden sein darf – das sehr geehrte Damen und Herren finde ich problematisch.

Aber was kann die deutsche Wirtschaft stärken, um wie nach 2008/2009 schnell zur alten Leistungsfähigkeit zu kommen?

Flexibilität in der Arbeitswelt und Digitalisierung – sind hier meine persönlichen Rettungsanker. Beides passt in die moderne Umgebung eines jeden Personalbereichs von Unternehmen. Egal ob Großkonzern der Automobilindustrie oder mittelständischer Zulieferer, Logistiker oder sogar Einzelhändler – es passt für jeden.

Das Angebot ist da und vielfältig, lassen Sie mich einzelne Schlagwörter nennen:

Arbeitnehmerüberlassung

Personalvermittlung

Freelancer / Contracting

Recruitment Process Outsourcing

Ja, es gibt diese Werkzeuge. Man muss sie nur nutzen!

Kommen Sie gerne auf mich zu, wenn Sie weitere Fragen haben.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit und ich wünsche uns allen noch eine interessante Veranstaltung!

Heinz Ostermann, 22.02.2021